

Das Aufkommen des Bösen

Viele Menschen fragen sich: Woher Kommt das Böse in dieser Welt, all das Leid und der Tod? Wenn Gott alles geschaffen hat und allmächtig ist, warum hat er es dann nicht verhindert? Und warum lässt er es weiterhin zu? Die Bibel hilft uns durch verschiedene Aussagen zu einem besseren Verständnis.

Die Auseinandersetzung begann im Himmel

Die Bibel berichtet in Offenbarung 12,7–9 über einen *Kampf im Himmel* zwischen zwei Mächten, die mit symbolischen Namen bezeichnet werden:

Es entbrannte ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen. Und der Drache kämpfte und seine Engel, und er siegte nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr gefunden im Himmel. Und es wurde hinausgeworfen der große Drache, die alte Schlange, die da heißt: Teufel und Satan, der die ganze Welt verführt. Er wurde auf die Erde geworfen, und seine Engel wurden mit ihm dahin geworfen.

Michael (hebräisch) bedeutet *Wer ist wie Gott?* Damit ist der Sohn Gottes gemeint (siehe Daniel 12,1). Mit dem Symbol des *Drachen* wird der *Teufel* (griechisch: *diabolos*, d. h. *Verleumder*) und *Satan* (hebräisch: *satanas*, d. h. *Widersacher* oder *Feind*) dargestellt (Vers 9a), der in der Gestalt der *alten Schlange* auch die ersten Menschen verführte. Von den Engeln standen ein Drittel auf der Seite Satans (siehe Vers 3 und V.4).

Wir erfahren hier nicht, worum und mit welchen Mitteln gekämpft wurde. Satan aber verlor diese Auseinandersetzung und wurde schließlich zusammen mit seinen Anhängern aus dem Himmel auf die Erde geworfen (V.8–9; endgültig geschah dies allerdings erst nach Jesu Tod, Auferstehung und Himmelfahrt, wie der Zusammenhang in V.5.10–12 zeigt, vgl. Johannes 12,31–33).

Die Rebellion gegen Gott hat ihren Ursprung also beim *Teufel*. Der Sohn Gottes ist aufgetreten, um seinen Machenschaften entgegen zu wirken und schließlich *die Werke des Teufels zu zerstören* (1.Johannes 3,9). Aber woher kam Satan überhaupt?

Die Herkunft des Teufels bzw. Satans

In Hesekiel 28,11–19 finden wir ein Klagelied über den *König von Tyrus*. Die Hafenstadt Tyrus war die Heimat der Phönizier, die damals den Handel auf dem Mittelmeer beherrschten. Er besaß einige Wesenszüge, die Satan ähnelten (V.2):

Weil sich dein Herz überhebt und spricht: „Ich bin ein Gott, ich sitze auf einem Göttersitz mitten im Meer“, während du doch ein Mensch und nicht Gott bist; dennoch überhebt sich dein Herz, als wäre es eines Gottes Herz“.

Weiter heißt es dann:

Und des HERRN Wort geschah zu mir (Hesekiel): 12 Du Menschenkind, stimm ein Klagelied an über den König von Tyrus und sprich zu ihm: „So spricht Gott der HERR: Du warst ein vollendet gestaltetes Siegel, voller Weisheit und über die Maßen schön. 13 In Eden warst du, im Garten Gottes, geschmückt mit Edelsteinen jeder Art, mit Sarder, Topas, Diamant, Türkis, Onyx, Jaspis, Saphir, Malachit, Smaragd. Von Gold war die Arbeit deiner Ohringe und des Perlenschmucks, den du trugst; am Tag, als du geschaffen wurdest, wurden sie bereitet. 14 Du warst ein glänzender, schirmender Cherub und auf den heiligen Berg hatte ich dich gesetzt; ein Gott warst du und wandeltest inmitten der feurigen Steine. 15 Du warst ohne Tadel in deinem Tun von dem Tage an, als du geschaffen wurdest, bis an dir Missetat gefunden wurde. 16 Durch deinen großen Handel wurdest du voll von Gewalttat und hast dich versündigt. Da verstieß ich dich vom Berge Gottes und tilgte dich, du schirmender Cherub, hinweg aus der Mitte der feurigen Steine. 17 Weil sich dein Herz erhob, dass du so schön warst, und du deine Weisheit verdorben hast in all deinem Glanz, darum habe ich dich zu Boden gestürzt und ein Schauspiel aus dir gemacht vor den Königen. 18 Weil du mit deiner großen Missetat durch unrechten Handel dein Heiligtum entweiht hast, darum habe ich ein Feuer aus dir hervorbrechen lassen, das dich verzehrte und dich zu Asche gemacht hat auf der Erde vor aller Augen. 19 Alle, die dich kannten unter den Völkern, haben sich über dich entsetzt, dass du zum Schrecken geworden bist und es aus ist mit dir für immer.“

Die Aussagen dieses Klageliedes passen aber nicht wörtlich auf einen irdischen König: er war nie der *vollendete Versiegelnde* (V.12 hebr. Text; die früheren Lutherbibeln interpretierten es als *Abbild der Vollkommenheit*) und *ohne Tadel in seinem Tun* (V.15), er war nicht *in Eden* und von Gott direkt *geschaffen* (V.13), nie *ein schirmender Cherub* (die *Cherubim* sind die höchsten Engelwesen) oder *ein Gott* (V.14, Könige wurden damals auch als Götter verehrt).

Aus der Parallele zu Offenbarung 12,7–9 (Erhebung und Verstoßung) können wir schließen, dass in diesem Klagelied eigentlich Satan gemeint ist. Der gottlose König von Tyrus, ein Feind des Volkes Gottes, hatte ähnliche Züge wie Satan (Hesekiel 28,2-8; zu den Abkürzungen siehe die Einleitungen der Bibeln), daher war er ein passendes Bild für den Teufel. Beziehen wir diese Schilderung auf *Satan*, dann erfahren wir hier folgendes über seine Herkunft und sein Wesen:

- Er war von Gott *vollkommen, voller Weisheit* und *ohne Tadel* erschaffen worden (V.12b).
- Er war das höchste Engelwesen (*ein schirmender Cherub*, V.14a), er war das höchste Geschöpf (wie *ein Gott*, V.14b) und stand damit dem Sohn Gottes am nächsten.

- Irgendwann erhob er sich gegen Gott und fing an, gegen ihn zu arbeiten. Er beging Unrecht und *Frevel*, er *versündigte sich* (V.15–16).
- Daraufhin wurde er aus der Gegenwart Gottes verstoßen (V.16b).
- Satan *überhob* sich, weil er scheinbar anfang, sich auf seine Fähigkeiten und *Weisheit* etwas einzubilden (V.17a). Er blickte zu viel auf sich (sozusagen in den Spiegel, indem man entdeckt, dass man *schön* ist), anstatt seinem Schöpfer für alles dankbar zu sein. (Wenn wir Gott in unserem Leben aus dem Auge verlieren, dann geht etwas grundsätzlich schief in unserem Leben!)
- Schließlich wird er einmal gänzlich untergehen (V.18–19 stehen im Hebräischen im prophetischen Perfekt, was die sichere Erfüllung andeutet). Das Böse wird sich einmal selbst zugrunde richten (dazu später mehr).

Satans Absichten und Motive und sein Vorgehen

Näheren Aufschluss über die Motive und Absichten Satans bekommen wir in Jesaja 14,12–14. Unter dem Bild des *Königs von Babylon* (ebenfalls ein Feind des Volkes Gottes) wird *Luzifer* geschildert (so die lateinische *Vulgata*-Übersetzung des Alten Testaments, wörtlich: *Lichtträger* oder *Scheinender*; in der Lutherübersetzung *Morgenstern* nach der griechischen *Septuaginta*-Übersetzung des Alten Testaments).

*Wie bist du vom Himmel gefallen, du schöner Morgenstern! (lat. Luzifer)!
Wie wurdest du zu Boden geschlagen, du Bezwiner der Völker!
Du aber gedachtest in deinem Herzen: „Ich will in den Himmel steigen
und (ich will) meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen,
ich will mich setzen auf den Berg der Versammlung im fernsten Norden.
Ich will auffahren über die hohen Wolken
und (ich will) gleich sein dem Allerhöchsten.“*

Luzifer war voller Selbstsucht geworden (fünfmal sagte er: *ich will* ...): alles dreht sich um ihn, er will alles für sich. Das steht im Gegensatz zum Lebensprinzip des Universums, dem selbstlosen Dienst für andere.

Gott hat also keinen Teufel geschaffen, sondern *Luzifer*, ein untadeliges Engelwesen mit hervorragenden Fähigkeiten in höchster Stellung nach dem Sohn Gottes. Doch *Luzifer* war mit seiner Stellung irgendwann nicht mehr zufrieden, er wurde eifersüchtig auf Gottes Sohn, der doch sein Schöpfer war (siehe Kolosser 1,15–16), und wollte *dem Allerhöchsten gleich sein* (Jesaja 14,14).

Es gibt keine plausible Erklärung, keinen hinreichenden Grund für die Rebellion *Luzifers*. Doch die Bibel zeigt deutlich: Gott war dafür nicht verantwortlich.

Wie hätte Gott verhindern können, dass eines seiner Geschöpfe gegen ihn rebelliert? Doch nur, indem er ihnen keine Willensfreiheit gegeben hätte, sondern sie als Roboter oder Marionetten geschaffen hätte. Die freie Willensentscheidung ist aber die Grundlage für Vertrauen und Liebe zwischen Personen. Gott war es

offensichtlich wichtiger, mit seinen Geschöpfen eine Vertrauens- und Liebesbeziehung haben zu können, als jede Möglichkeit der Empörung oder des Ungehorsams auszuschließen. Gott ging dabei bewusst ein Risiko ein. Die Möglichkeit von Vertrauen und Liebe untereinander war ihm das offensichtlich wert.

Wie ging Luzifer bei seiner Empörung vor? Aus den Wesenszügen Satans, die in einigen Bibeltexten nebenbei erwähnt werden, können wir das schlussfolgern:

- Er verbreitete Verleumdungen und Lügen über Gott, denn er ist der Erfinder (*der Vater*) der Lüge, wie Jesus in Johannes 8,44 sagte:

Ihr habt den Teufel zum Vater, und nach eures Vaters Begierden wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus dem Eigenen; denn er ist ein Lügner und der Vater der Lüge.

- Er arbeitete mit List, die schwer zu durchschauen war, und stellte Gott als ungerecht hin (Apostelgeschichte 13,10: „Du Sohn des Teufels, voll aller List und aller Bosheit, du Feind aller Gerechtigkeit ...“).
- Er gab sich dabei den Anschein eines Wohltäters, denn er gibt sich gern als ein Engel des Lichts aus (2.Korinther 11,14: „Er selbst, der Satan, verstellt sich als Engel des Lichts.“)

Luzifer behauptete, besser regieren zu können als Gott: Gott sei selbstsüchtig, sein Gesetz unvollkommen und überflüssig. Die Engel bräuchten das nicht. Luzifer zog Gottes gute Absichten und Motive in Zweifel und unterstellte ihm seine eigenen.

Luzifers Täuschung war natürlich schwer zu durchschauen. Die Engel standen vor der Frage: Wem sollten sie vertrauen, Luzifer oder Gott? (Für die Engel war es also selbst in der Gegenwart Gottes notwendig zu vertrauen!)

Die Reaktion Gottes auf Satans Machenschaften

Wie mag Gott auf Luzifers Machenschaften reagiert haben? Sicherlich, wie es seinem Charakter entspricht (siehe Psalm 103,8.10; 2.Mose 34,6), mit großer Nachsicht und Geduld. Er versuchte ihn zur Umkehr zu bewegen und bot ihm Vergebung an, wenn er sein Unrecht und seine Fehler eingestand. Doch Luzifer scheint das als Schwäche ausgelegt zu haben. Er war zu stolz geworden und wollte sich Gott nicht wieder unterstellen (Näheres dazu in E.G. White: *Die Geschichte, die die Welt veränderte*, S.14, oder ausführlicher in *Wie alles begann*, S. 16).

Es stellt sich die Frage: Warum vernichtete Gott Luzifer nicht, als er in seiner Empörung beharrte und sich selbst zum Satan (d. h. zum Widersacher oder Feind) machte? Dafür gibt es mehrere Gründe:

- Durch Satans Vernichtung wären seine Lügen und Verleumdungen gegen Gott nicht ausgeräumt worden, sondern hätten im Gegenteil noch mehr Nahrung bekommen. (Man bringt Verleumdungen nicht aus der Welt, indem man den Lügner umbringt!)

- Gott wäre durch Satans Vernichtung als ein Mörder erschienen, was unvereinbar mit seinem Charakter der Liebe und Barmherzigkeit ist. Die übrigen Engel hätten Gott in Zukunft mehr aus Angst statt aus Liebe gedient. Gehorsam aus Angst bringt aber ziemlich wahrscheinlich den Charakter eines Rebellen hervor! Die nächste Rebellion wäre also irgendwann bestimmt gekommen.

Die Vernichtung Satans und der Einsatz von Macht war also aus mehreren Gründen keine Lösung dieses Problems! Wir stellen fest: Mit Gottes sog. Allmacht war hier offenbar nichts zu erreichen! (Siehe die Anmerkung am Schluss.) Angesichts der Machenschaften Satans musste Gott einen anderen Weg zur Lösung des Problems der Rebellion finden.

Was konnte Gott in dieser Situation dann tun? Er musste Satan Gelegenheit geben zu wirken, damit er sein wahres Wesen und seine Absichten selbst entlarvt. Nur so würde offenbar werden, wohin eine Rebellion gegen Gott führt und welche schrecklichen Folgen die Übertretung seines Gesetzes der Liebe hat. Zugleich aber würde in dieser Auseinandersetzung Gottes wahres Wesen offenbar werden, die Größe seiner Liebe und Barmherzigkeit, seine Treue und Gerechtigkeit. Am Ende wird Gottes Charakter und sein Handeln gerechtfertigt sein.

Wegen der Anschuldigungen Satans muss Gott diese Auseinandersetzung fair und gerecht führen. Er wird das so konsequent tun, dass selbst Satan das am Ende anerkennen wird (E.G. White: *Vom Schatten zum Licht*, S. 613–15). Gott muss daher Satan jetzt dieselben Rechte und Freiheiten geben, die er auch hat. Er kann Satans Handeln nicht einfach beschränken. Das erklärt, weshalb in unserer Welt so viel Unrecht und Leid herrschen – und Gott wenig dagegen tun kann.

Selbstsucht, Sünde, Krankheit, Leid und Ungerechtigkeit haben ihren Ursprung in Satan. Gott kann diese Folgen vor dem Ende der Auseinandersetzung nicht verhindern oder einfach aufheben, aber er wirkt ihnen entgegen.

Das Drama der Sünde musste einmal durchgespielt werden, damit der Charakter des Bösen und das Wesen Gottes für alle Geschöpfe deutlich offenbar würde. Dies wird eine bleibende Lehre und Erfahrung für das ganze Universum sein und ein wirksamer Schutz gegen zukünftige Empörungen (siehe Nahum 1,9). Wenn sich der Bazillus des Bösen einmal ausgewirkt hat, wird das die Wirkung ähnlich wie bei einer Schutzimpfung haben und das Weltall wird immun dagegen werden.

Am Ende wird die Gerechtigkeit des Handelns Gottes von allen Geschöpfen anerkannt werden (Offenbarung 15,3.4). Es wird allen sichtbar werden, dass Gott ein Wesen voller Liebe und Barmherzigkeit ist, der die Willensfreiheit seiner Geschöpfe mit all ihren unvermeidlichen negativen Folgen respektiert und dennoch liebevoll und geduldig um ihre Liebe und um ihr Vertrauen wirbt.

Zum vertiefenden Studium: G. Padderatz: *Allmächtig? Ohnmächtig? Gerecht?* Kap. 3; George Vandeman: *Der einsame Planet*, Kap. 2–3 (als PDF von W. Lange erhältlich); E.G. White: *Die Geschichte, die die Welt veränderte* (oder ausführlicher in *Wie alles begann*), jeweils Kap. 1.

Anm.: *Gott, der Allmächtige* ist eine Übersetzung der hebräischen Worte *‘El schadday*. *‘El* bedeutet Gott, doch die Bedeutung des Wortes *schadday* ist völlig unbekannt. Laut Prof. Udo Worschech „könnte es etwas mit Wüstensteppe (*schadey* oder *schedu*) zu tun haben ... Auch ist zu erwägen, ob der Begriff bewusst als lautlicher Anklang zu hebräisch Mutterbrust (*schad*, z. B. in Jesaja 28,9 und Psalm 22,10) gewählt wurde, was sehr gut zu den Mehrungs- und Segensverheißungen passen würde“, in deren Kontext dieser Gottesname zunächst immer zu finden ist (1. Mose 17,1.6; 35,11; 2 Mo 6,3–4; 4 Mo 24,16–19). Im Neuen Testament (2. Kor 6,18 und in der Offenbarung) ist *Allmächtiger* die Übersetzung des griechischen Begriffs *pantokrator*, was wörtlich *Herrscher über alles* bedeutet.

2.2026 Werner E. Lange, lektorat-wernerlange@t-online.de